

Meinem Gott...

will ich jetzt auch mal auf diesem Weg von Herzen »Frohe Ostern« wünschen! In der Kirche am Sonntagmorgen ging es ja nicht! Wird für Gott auch ganz ungewohnt sein, am Ostersonntag in der Kirche so ganz allein.

Keine Kinder im Familiengottesdienst, kein Kirchenchor, kein Osterlicht. Gott haben wir in Quarantäne geschickt. Dabei hätten wir von ihm doch nichts zu befürchten. Im Gegenteil. Ansteckung erwünscht. Jetzt muss er versuchen, auf andere Weise zu uns durchzudringen. Wird ja auch viel gemacht. Gottesdienste auf Youtube, Podcasts, Texte wie dieser, Gottesdienste aus der Tüte, Sonderbeilagen in der Zeitung. Anrufe, Postkarten, E-Mails mit Ostergrüßen Die Menschen sollen ja weiterhin erfahren, dass sie nicht gottverlassen sind.

So richtig Ostern wird´s, wenn Menschen auch erleben, was da erzählt wird, von der Auferstehung und dem Erstaunen, dass es mit den Liebesgeschichten von Jesus weitergeht.

Wenn Eltern, die sich jetzt zuhause um ihre Kinder kümmern müssen, merken, das kann echt anstrengend sein, verstehen sie vielleicht besser, die Erzieherinnen in den Kindertagesstätten, die Lehrer und Lehrerinnen in den Schulen machen diese Arbeit immer gerne und aufopferungsvoll, weil sie Ihre Kinder lieben. Und wenn sie Ihre Kinder fördern, voranbringen, unterstützen, dann ist das jedes Mal ein Ostererlebnis.

Und das Pflegepersonal in den Krankenhäusern und den Alten- und Pflegeheimen macht die anstrengende Arbeit trotz Zeitdruck und Kostendruck immer gerne, weil sie die Menschen lieben und sie das spüren lassen. Mit Behutsamkeit, einem Lächeln und Menschlichkeit. Das sind jeden Tag schöne Ostergeschichten. Und wenn trotzdem Tränen fließen müssen, weiß Gott, wie sich das anfühlt.

Von Gottes froher Osterbotschaft können wir ja gar nicht genug kriegen. Schauen sie sich mal bei sich um, wo sie von der Geschichte etwas entdecken in diesen Tagen. Sie werden staunen.

Ach, Klopapier gab´s zwischendurch auch mal bei Aldi bei uns um die Ecke. Auch schon fast ein Osterwunder.

Frohe Ostern, lieber Gott. Und Danke.

Jens Sannig